

Der kleine



Hausgottesdienst



Sonntag, 21. Februar 2021

„Der im Himmel wohnt, lacht ihrer...“

Psalm 2,4

Wir sind für Sie auch im
Lockdown erreichbar!
Tel: 22670

Besuchen Sie Ihre Gemeinde!
www.groenestee.de



Der kleine Hausgottesdienst

Zum Mitfeiern zuhause – von Reinhild und Bert Gedenk

Zum Geleit:

Liebe Gemeinde,

kann Gott lachen? Dazu noch in der Passionszeit, nach dem Karneval? Oder vermenschlichen wir Gott zu sehr, wenn wir ihn als lachenden Gott darstellen? Aber vielleicht ist es ja auch genau umgekehrt und wir werden erst dann zu menschlichen Menschen, wenn Gott uns anlacht, uns vielleicht sogar auch mal auslacht? Unsere jüdischen Geschwister im Glauben erzählen uns jedenfalls immer wieder vom barmherzigen bis spöttischen Lachen Gottes. So will der Glaube unseren Humor bewahren, gesunde Selbstironie samt Fähigkeit zur Selbstkritik. Sie kann ja nur dort nur wachsen, wo wir wieder über uns selbst zu lachen beginnen, weil Gott es schon lange tut, allerdings ohne jede Häme, eher als Hilfe. In Erwartung dessen lasst uns also den lachenden Gott suchen und feiern, bei einem Koppke Tee, einer Kerze oder ersten Frühlingsblume vielleicht, alleine oder mit Menschen, die ebenso ein Lachen suchen, das belebt.

Zum Eingang:

Unser Anfang und unsere Hilfe stehen im Namen Gottes, des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der Wort und Treue hält ewiglich, und der niemals fallen lässt das Werk seiner Hände.

Amen

Wir singen (Melodie nach EG 455, Morgenlicht leuchtet...)

Sünnlachen morgen, Licht van den Heven, Lücht ut dat Düüster is uns geboorn: Dank för dat Wunner, Dank för dat Leven; Dank för den Aten, Dank för den Dag!

Weekstraaken Regen, Water to 'n Leven, fällt op de Eer nu, Bloomen bleiht op: Dank för de Wolken, Dank för den Segen, Dank för de Traanen, Dank för den Wind!

Hellblinken Lichtborn, Leev, de uns geven, schenkst mit dat Leven elkeen Dag nee: Dank di Gott-Vader, Dank allerwegen, Dank för dat Lachen, Dank för dat Licht!

Wir beten:

Lass dich finden, Herr, wenn wir dich suchen. Rede mit uns, wenn wir dich fragen. Höre uns an, wenn wir mit dir reden wollen. Suche uns, wenn wir uns verstecken. Frage uns, wenn wir antworten sollen. Heile uns durch dein Antlitz, das uns anlacht wie die Sonne des Lebens am ersten Tag deiner Schöpfung. **Amen**



„Der im Himmel wohnt, lacht ihrer...“

Psalm 2,4

Ihr Lieben!

Ich bin sicher, niemand von uns mag es, wenn über ihn gelacht wird. Jedenfalls nicht von oben herab. Das ist verletzend, entwürdigend, bloßstellend, ausgrenzend. Darum hören wir auch lieber Worte aus der Bibel, in denen Gott uns anlacht, weil er sich an Dir und mir als seinen Ebenbildern wirklich erfreuen kann. Der ganze Himmel lacht wenn unser Leben atmet, durch dankbares Lieben und Loben als Antwort auf Gottes schöpferische Freundlichkeit und Güte, die uns in jedem unverdienten Aufgang der Sonne neu geschenkt wird: „*Sünnlachen Morgen, Lücht*

van den Heven!“ Jeder Tag ein Geschenk und Wunder, das keiner von uns machen, aber jeder dankbar annehmen kann! Wer sich so des Lebens freut, seinen Schöpfer ehrt und allen Mitgeschöpfen Anteil gibt an seiner Freude, der macht sogar den Himmel Lachen und alle Welt dazu!

Doch ich wäre ein schlechter Prediger und Freund der Gemeinde, wenn ich Euch die unbequeme Seite von Gottes Lachen einfach unterschlagen würde. Gute Freunde reden einem ja nicht nach dem Mund, sie sind auch offen für die dunklen Seiten des Lebens, auch für die unbequemen aber gerade darin hilfreichen Seiten Gottes.

Und so wird uns nun im 2. Psalm erzählt, dass Gott auch **über** uns Menschen lacht: „**Der im Himmel wohnt, lacht ihrer.**“ Über wen genau lacht Gott hier? Gewiss nicht über Menschen, die mal einen Fehler gemacht haben, die eine Einschränkung haben, anders aussehen oder anders reden und leben als wir. Die ernten schon genug Menschen-Spott, den muss Gott nicht auch noch durch sein Lachen bedienen.



Über wen kann Gott sich dann „herrlich“ amüsieren? Wörtlich sagt der Psalm: „**Die Könige der Erde lehnen sich auf, und die Herren halten Rat miteinander wider den HERRN...und sagen: ‚Lasset uns zerreißen den Bund mit Gott und von uns werfen seine Stricke!‘ Aber der im Himmel wohnt, lacht ihrer.**“ (Ps 2,2ff). Gott lacht also über jene, die glauben, die Herren der Welt zu sein, die denken, Ihnen gehöre alles, sie hätten alles im Griff oder müssten es zumindest haben. Er lacht über mich, wenn ich denke, das Heil der Welt oder der Gemeinde hinge allein an meinen Anstrengungen. Er ist der himmlische Smiley über allen, die meinen, über jeden richten und bestimmen zu dürfen, oder alle, die meinen, erst dann so richtig frei zu sein, wenn sie Gott endlich abgeschafft hätten. Er hält sich den Bauch, wenn wir ernsthaft so tun, als sei die Welt unser Eigentum, mit dem wir machen können, was wir wollen, und dabei vom eigenen Können geblendet genau den Ast absägen, auf dem wir selber sitzen. Gott lacht über unsere Dummheit, die über den Klimawandel jammert, aber sofort „Hier!“ schreit, wenn neues Bauland fürs erträumte Eigenheim im Naturschutzland angeboten wird. Gott hält sich ungläubig den Bauch, wenn er an jene denkt, die in der unerschöpflichen Atomkraft die Rettung aller Energiesorgen gepredigt haben, und jetzt nicht wissen wohin mit jahrtausende strahlendem Müll, obwohl das vorher alles schon bekannt war. Gott witzelt auch über gestresste Eltern oder Großeltern, die glauben, Ihr Kind vor allen Gefahren der Welt behüten zu können und es mit ihrer Angst und ständigen Kontrolle ersticken, als wären sie die Retter der Welt. Kurz gesagt: Gott lacht über jeden menschlichen Allmachtswahn und seine dunkle Kehrseite: die apokalyptische Angst, Sie wittert an jeder Ecke den Weltuntergang, weil die eigenen Kräfte und Sicherheiten alle niemals reichen werden, aber doch reichen müssen, sobald wir Gott als unseren Halt und Trost arbeitslos gemacht haben. Darum ist die immer größer werdende Angst und Überforderung ein ständiger Begleiter der „modernen“, von Gott „befreiten“ Welt. Die Alternative dazu ist aber nicht etwa „Zurück in die Antike“! Der Psalm sagt: Zurück zum lebendigen Gott! Aufklärung im Namen Gottes! Umfassende Befreiung! In einer gottlosen Welt „vor Gott“ leben, dem ständigen Weltuntergang seinen Sonnenaufgang entgegenhalten: „Wohl allen, die auf ihn trauen!“, so verheißungsvoll endet unser Psalm über das Lachen Gottes.

Darf man aber über Angst lachen? Gott jedenfalls tut es. Aber nicht aus Häme. Gott lacht über unsere Angst, weil sie kein Verhängnis ist, sondern menschliche Schuld. Und Schuld heißt nichts anderes, als dass wir jederzeit auch ganz anders leben können als in ständiger Angst durch unsere trügerischen Allmachtsphantasien. Im Bund mit dem wahren Grund und Trost der Welt. In der Gewissheit, von meinem/unseren Gott gehalten und getröstet zu sein in allem, was war, was ist und was kommen wird. Im Vertrauen, vor seinem freundlichen Antlitz nicht verloren gehen zu können, selbst nicht in großer Verlorenheit. Gott lacht über uns, damit wir IHN als die lachende Alternative zu unserer Panikkultur entdecken. Doch wir sind oft blind, sehen die Oase in der Wüste nicht. Und selbst, wenn wir direkt davorstehen, denken wir, ER sei nur eine Fata Morgana. Vielleicht hilft da wirklich nur noch ein herzliches, barmherziges Lachen „über“ uns. Das lässt uns immer noch milde aber heilsam über uns selbst erschrecken und dann auch über uns selbst lachen, bis wir die Spur zum erfrischenden Wasser in der Dürre wieder gefunden haben.

Die Sprache der Massenmedien verrät unsere Panikkultur. Da wurde neulich vor dem aufkommenden Schneesturm vielfach von einer „Schneewalze“ gesprochen, als würden wir unter der kommenden Wetterfront gnadenlos plattgemacht. Da wurde von einem „Schneechaos“ gesprochen, nur weil unsere Flugzeuge, Busse, Bahnen und Autos in hohen Schneewehen stecken blieben und einfach mal Stillstand angesagt war. Da ließ man in der Zeitung einen Spediteur klagen über die „Katastrophe“ endloser LKW-Kolonnen im Autobahnstau und „nichts ging mehr“. Scheinbar merkt nicht mal der „freie“ Journalismus, dass nicht normaler Winter eine Katastrophe ist, sondern unsere Verkehrs- und Industriepolitik. Seit Jahrzehnten wird die Ware „just in time“ im Sekundentakt ausgeliefert, alles gnadenlos auf die Straße gepackt statt auf die Schiene. LKW-Fahrer müssen über Tage und Wochen fernab von ihren Familien unter Dauerzeitdruck wie heimatlose Nomaden am Straßenrand übernachten. Katastrophal ist in Wahrheit unser Irrglaube, alles sei jederzeit machbar, kalkulierbar und jeder für alles zu haben. Kein Wunder also, wenn unsere Sprache ständig am nervlichen Anschlag taumelt und in immer neuen Superlativen den nahen Untergang erwartet, beschreibt oder beschwört! Und scheinheilig schieben wir der ohnehin gebeutelten Natur in

die Schuhe, was wir selber verantworten! „Der im Himmel wohnt, lacht ihrer...“ Können wir nur noch Vermessenheit und ihre Ausgeburt, die Angst? Oder werden wir noch rechtzeitig durch Gottes Lachen gerettet? Fügen wir uns behutsam in die Natur ein, oder unterwerfen sie weiter unseren abgehobenen Idealen? Glauben wir Gott oder nur noch uns selbst? Die Angst scheint jedenfalls nicht weniger zu werden, sondern zu wachsen, je mehr wir uns nur auf das verlassen, was wir „Segnungen der Zivilisation“ nennen. Darüber kann Gott sich offenbar köstlich amüsieren, weil ER uns seit Jahrtausenden etwas anderes gelehrt hat: „Ich bin Euer Gott, sonst niemand! Doch wir hören nicht, obwohl wir es alle besser wissen könnten und auch schon besser gemacht haben...“

Erinnert Ihr Euch noch? Für uns Kinder war ein Wintereinbruch wie neulich noch ein Riesenspaß. Schneeballschlachten ohne Ende, mit gegenseitigem Einseifen natürlich, besonders die Mädchen, an die man sich sonst als Junge ja nicht herantraute. Und wenn versehentlich ein Steinchen in den Schneeball geriet und jemanden verletzte, ging man hin, entschuldigte sich, nahm in den Arm, und machte gemeinsam weiter. Aber niemand wäre auf die Idee gekommen, gleich eine Anzeige wegen Körperverletzung zu erstatten um Recht zu behalten!

- bitte umblättern -



Verbrüderung statt Kriminalisierung! Und wenn die wenigen Autos endlich den halbmeterhohen Schnee so richtig platt gefahren hatten, dass wir mit unseren Schlitten und Gleichschuhen darauf herumdüsen konnten, war die Welt trotz verfrorener Zehen und Ohren in völliger Ordnung! Und wenn mein Vater wegen des Schnees nicht zur Arbeit konnte, war die Freude umso größer. Mit seiner Hilfe konnte man endlich einen Schneemann mit drei Kugeln statt zweien aufeinander schichten! Selbst 10 oder 15 Grad Frost war kein Weltuntergang, sondern Grund, sich den gefrorenen Zapfen unter der Nase lachend abzubrechen und ihn auch noch aufzulutschen! Und heute erzählt man uns, das alles sei „chaotisch“ und „katastrophal“, nur weil es nicht in unsere Pläne passt! „Willst du Gott wirklich zum Lachen bringen, dann erzähl ihm deine Pläne!“

„Der im Himmel wohnt, lacht und spottet ihrer.“ Mit karnevalistischer Verzückung amüsiert sich Gott über uns Menschen, wenn wir in dem Bestreben, alles besitzen, beherrschen, planen und bewegen zu wollen, jedes gesunde Maß und vor allem unser Gottvertrauen verloren haben, Halt in seiner himmelweiten Treue statt durch eigene Kraft und Macht. Auch Freiheit gibt es nicht in der Emanzipation von Gott,

wie die „Könige der Welt“ sie immer noch erträumen. Freiheit gibt es nur dort, wo unsere apokalyptische Angst vor dem Weltuntergang in der Bindung allein zu Gott gebrochen und überwunden wird. Allein an IHN gebunden werden und bleiben wir wirklich frei von Vermessenheit, Überforderung und Angst! Diese Erkenntnis ist der tiefere Sinn von Gottes Lachen „über“ uns.

Ich denke zuletzt an die Worte einer 80-Jährigen von wenigen Tagen: „Ich kann diese ganzen Warnungen, Katastrophenmeldungen, Ansteckungszahlen oder sonst was einfach nicht mehr hören! Ich schalte ab! Natürlich bin ich vorsichtig und schütze andere! Aber wenn meine Zeit gekommen ist, dann ist sie eben gekommen. Und wenn ich gehe, dann gehe ich nach Hause zu meinem Schöpfer. Und bis dahin lebe ich jeden Tag fröhlich, als sei es mein letzter!“ Ihr Gottvertrauen lachte mich an. Und ich dachte: Recht hat sie! Es war wohl jenes göttliche Lachen, nicht hämisch-überheblich, aber ein befreiendes Lachen, dass mich da aus der irregewordenen Welt so wohltuend herauslöste. Und ein herzliches Lachen auch über mich selbst, wo ich Gott noch Grund gebe, über mich lachen zu müssen. Durch meine Gänsehaut verstand ich schließlich ganz körperlich: „Wer zuletzt lacht-also

mit Gott - der lacht am besten!

Amen

Lied: EG 295, 1-4 Wohl denen, die da wandeln vor Gott in Heiligkeit:

Wohl denen, die da wandeln vor Gott in Heiligkeit, nach seinem Worte handeln und leben allezeit, die recht von Herzen suchen Gott und seine Zeugnisse halten, sind stets bei ihm in Gnad.

Von Herzensgrund ich spreche, Dir sei Dank allezeit, weil du mich lehrst die Rechte deiner Gerechtigkeit. Die Gnad auch ferner mir gewähr; ich will dein Rechte halten, verlass mich nimmermehr.

Mein Herz hängt treu und feste an dem, was dein Wort lehrt. Herr, tu bei mir das Beste, sonst ich zuschanden wird. Wenn du mich leitest, treuer Gott, so kann ich richtig laufen, den Weg deiner Gebot.

Dein Wort, Herr, nicht vergehet, es bleibet ewiglich, so weit der Himmel gehet, der stets bewegt sich; dein Wahrheit bleibt zu aller Zeit gleichwie der Grund der Erden, durch deine Hand bereit‘.

Wir nehmen uns und die Welt ins Gebet:

Unser Vater im Himmel, ge-

heiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

Gott segnet uns – wir segnen einander:

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht über dir lachen und sei dir gnädig.

Der Herr hebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.

Amen



Abkündigungen 21. Februar 2021

In der **Mittelkollekte** sammeln wir für die immer wichtiger werdende Schuldnerberatung hier bei uns in Emden in der Ringstraße 32. Schulden erdrücken das Leben, Beratung entschuldet und befreit zum Leben.

Die **Schlusskollekte** ist für die Aktion „**Hoffnung für Osteuropa**“. Osteuropa braucht unsere Hilfe zur Entwicklung.

Die Kleiderkammer bittet ebenfalls um unsere Unterstützung durch Spende von gewaschener Kleidung, in der andere sich ebenso wohlfühlen können wie wir selber.

Wir holen Ihre Kleidergabe auch ab: Tel 22670

Ihre Kollekte können Sie auch unter Angabe von Sonntagsdatum und Kollektenzweck direkt auf unser Spendenkonto überweisen. Eine Spendenquittung stellen wir gerne aus.

Oder über den QR-Code hier:

Ev.-ref. Gemeinde Emden, Sparkasse EMD - IBAN: DE15 2845 0000 0021 0104 34

